

Die Sorgen des Tages.

Noch immer keine Kohle.

Für die aus dem Ostrau-Karwiner Gebiet zugeführte Steinkohlemenge für Wien ist wohl die freie Durchfuhr durch den tschecho-slowakischen Staat zugesichert, ebenso stellt Deutschland eine tägliche Menge von 1000 Tonnen in Aussicht, allein auch diese Quantitäten genügen durchaus nicht, um den gegenwärtigen Bedarf der Gas- und Elektrizitätswerke auch nur annähernd zu decken.

Daher werden die von uns bereits angekündigten Einschränkungsmaßnahmen angenommen werden müssen. Bezüglich des Verkehrs der Straßenbahnen ist die Entscheidung über den Umfang der Betriebseinschränkungen den Beschlüssen der Obmännerversammlung vorbehalten, die heute abend zusammentritt. Die Direktion der Straßenbahnen wird der Konferenz Vorschläge erstatten, die die Unterlage für die Beratungen bilden werden. Der Betriebsluß soll auf 9 Uhr verlegt und die Zugintervalle während der Tagesstunden verlängert werden. Von einer Drosselung des Verkehrs durch Verkürzung der Linien dürfte mit Rücksicht auf den ohnehin kaum in Betracht kommenden verringerten Stadtbahnverkehr Abstand genommen werden.

Auch die Gasabgabe muß eingeschränkt werden, um Verlegenheiten im Falle des Ausbleibens genügender Kohlenzufuhr vorzubeugen. Die Sparmaßnahmen werden sich fast ausschließlich auf die Verwendung von Gas zu Heiz- und Beleuchtungswecken in den privaten Haushalten beziehen. Bekanntlich war schon im Vorjahre die Benutzung von Gas in Haushalten an bestimmte Stunden gebunden und die Badesen teilweise gesperrt. Sollte die Notwendigkeit sich ergeben, so wird schon in den nächsten Tagen eine ähnliche Anordnung aus Gründen der Sparsamkeit erfolgen.

Bezüglich der Straßenbeleuchtung ist eine weitere Einschränkung, als sie der jetzige Zustand bietet, nicht mehr möglich. In den Hauptstraßen ist ein Teil der Gaslampen durch elektrische Nagenlampen ersetzt, die bei entsprechender Leuchtkraft immerhin ersparend wirken.